

KRANKENHAUS

Meine Mutter wollte mich nach meiner Alkoholvergiftung gleich in die Suchtberatung schleppen. Im Gespräch mit dem HaLT-Berater kam raus, dass ich zwar leichtsinnig war, aber kein Suchtproblem habe. Das hat mich sehr beruhigt. Dass ich trotzdem was ändern muss, ist mir jetzt klar.

Wir sind dankbar für die Unterstützung der HaLT-Fachkräfte, die in die Klinik kommen und mit den Jugendlichen über den Vorfall sprechen. So erhalten die Jugendlichen neben unserer medizinischen Versorgung auch die Beratung, die sie brauchen.

Es war der Alptraum. Nachts um zwei rief das Krankenhaus an. Lilly wurde mit einer Alkoholvergiftung eingeliefert. Ihre Kollegin von HaLT hat am nächsten Tag mit mir gesprochen. Sie hat sich viel Zeit genommen und mir geholfen, mit dem Ganzen klarzukommen.

Wenn bei der Planung des Festes auch Präventionsfachkräfte dabei sind, dann haben wir beim Fest weniger Probleme mit Betrunkenen, Gewalt und Sachbeschädigungen. Dank der Präventionsarbeit von HaLT wird das Jugendschutzgesetz besser eingehalten.

20 Jahre  HaLT

Hallo! Wir kennen uns ja von unserem ersten Gespräch im Jugendtreff. Ich freue mich, dass du gekommen bist, um über deinen Absturz auf der Party mit deinen Freunden zu sprechen.

Ihre HaLT-Fachstelle

Wir sind durch HaLT als ‚Jugendfreundlicher Verein‘ zertifiziert worden. Der Jugendschutz hat bei uns Priorität und wird gelebt. Für viele Eltern ein gutes Argument, ihre Kinder bei uns anzumelden.

Als Mutter von zwei Teenagern ist mir das auch sehr wichtig. An der Schule meiner Kinder werden gerade HaLT-Klassenworkshops durchgeführt.

HaLT – Hart am LimiT

Ein Alkoholpräventionsprogramm für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene


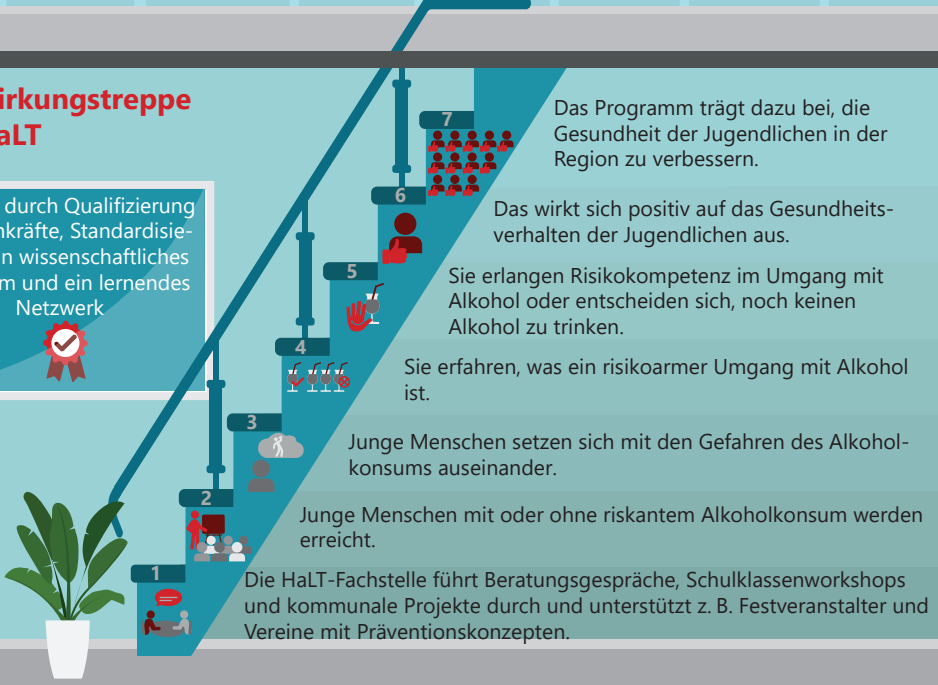


Die Erfolgsgeschichte von HaLT

HaLT entsteht	Das Projekt im Test	Modellphase	HaLT wächst	Voneinander lernen	Koordination des Netzwerkes	Netzwerke aus Wissenschaft und Praxis	Mehr Prävention, mehr Qualität	Förderung über das Präventionsgesetz	Neue Themen und Zielgruppen	Fortsetzung der Förderung
 2002	 2003	 2003 – 2007	 ab 2007	 2009	 2014	 2016	 2018	 2019	 2020	 ab 2023
Entwicklung durch die Villa Schöpflin	Erprobung von HaLT mit wissenschaftlicher Begleitung und Unterstützung des Bundesministeriums für Gesundheit	Das Bundesministerium für Gesundheit fördert HaLT als Bundesmodellprojekt an 11 Standorten.	Bundesweite Verbreitung	Gründung des Bundesnetzwerkes	Gründung des HaLT Service Centers	Gründung des wissenschaftlichen HaLT-Netzwerkes und des HaLT-Trainernetzwerkes	Das GKV-Bündnis für Gesundheit unterstützt die Weiterentwicklung von HaLT.	HaLT-Standorte können Fördergelder für HaLT-reaktiv und HaLT-proaktiv beantragen.	Erweiterung der Zielgruppe auf 18- bis 21-Jährige und Berücksichtigung von Mischkonsum	Weitere Stärkung der Präventionsmaßnahmen und des HaLT-Netzwerkes

Die Wirkungstreppe von HaLT

Qualität durch Qualifizierung der Fachkräfte, Standardisierung, ein wissenschaftliches Gremium und ein lernendes Netzwerk

HaLT heute



- 7** renommierte Forscherinnen und Forscher auf dem Gebiet der Alkoholprävention im Jugendalter unterstützen und beraten HaLT in wissenschaftlichen Fragen.
- 14** Bundesländer koordinieren die Umsetzung von HaLT in ihrem Land.
- HaLT wird an **162** Standorten in Deutschland umgesetzt.
- Ca. **540** geschulte Präventionsfachkräfte sind bundesweit für HaLT im Einsatz.
- Jedes Jahr erhalten **tausende** junge Menschen mit schädlichem Alkoholkonsum eine Beratung durch eine HaLT-Fachkraft.
- Zehntausende** Jugendliche und Erwachsene werden jedes Jahr über die Präventionsmaßnahmen und -botschaften in ihrer Kommune erreicht.



Alkoholkonsum im Jugendalter

Fast **70% der Jugendlichen**, die nach einer Alkoholvergiftung an einer HaLT-Beratung teilgenommen haben, waren sich der **potenziell lebensbedrohlichen Situation nicht bewusst**.

Positiver Trend: Zirka **37% der 12- bis 17-Jährigen** trinken **keinen Alkohol**.

Ein **Drittel** der 16- und 17-Jährigen hat sich in den vergangenen 30 Tagen mindestens einmal **bis zum Rausch betrunken**.

Betrunkene Jugendliche werden etwa **4-mal häufiger Opfer von Gewalttaten** als Jugendliche, die sich nicht betrinken.

